

A N F R A G E von Heinz Kyburz (EDU, Männedorf) und Hans Peter Häring (EDU, Wettswil)

betreffend Gewalt in Zürich

Im Zusammenhang mit den Unruhen in den letzten Wochen am Bellevue und am Helvetiaplatz und dem gestrigen Spielabbruch GC gegen FCZ stellen sich uns folgende Fragen:

1. Trifft es zu, dass der Datenschutzbeauftragte die Klubverantwortlichen gemassregelt hat, weil sie Bilder von Hooligans ins Internet gestellt haben?
2. Wie lässt sich dieses Vorgehen des Datenschutzbeauftragten rechtfertigen? Ist es nicht Sache aller involvierter Personen und Institutionen, sich dafür einzusetzen, dass die Täter gefasst werden? Dabei ist das Internet ein Medium wie andere Medien (z.B. Zeitungen), die erfolgreich zur Fahndung und Erfassung von Tätern dienen können.
3. Die Polizeiorgane sind ja längst nicht mehr in der Lage, bei Fussballspielen für Ruhe und Ordnung zu sorgen, sodass die Vereine gezwungen sind, private Sicherheitsfirmen anzustellen, um den nötigen Schutz zu gewährleisten. Wie begründet die Regierung ihre Haltung, wenn sie einerseits die subsidiären Leistungen von privaten Sicherheitsfirmen gerne in Anspruch nimmt, andererseits aber mit unsinnigem Datenschutz einmal mehr die Täter statt die Opfer schützt?
4. Was gedenkt die Regierung zu unternehmen, damit Familien ein Fußballspiel besuchen können, ohne sich einer Gefahr an Leib und Leben auszusetzen?
5. Aus welchen gesellschaftlichen Bevölkerungsschichten stammen diese Chaoten und Hooligans? Wie hoch ist dabei der Ausländeranteil?
6. Wie werden die an den Unruhen beteiligten Chaoten und Hooligans für die verursachten Kosten finanziell zur Rechenschaft gezogen?

Heinz Kyburz
Hans Peter Häring